

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 46 (1930)

Heft: 20

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ihrer Vorschläge, mit dem Abbruch zahlreicher teurer Geschäftshäuser, von der Einwohnergemeinde Baden erforderten.

In engerer Wahl verblieben noch die Entwürfe Nr. 7: „Weba“ (Gruppe I); Nr. 15: „Umgehungsstrafen“ (Gr. I); Nr. 19: „1930“ (Gr. I); Nr. 20: „Phönix“ (Gr. I); Nr. 21: „Turm“ (Gr. I); Nr. 30: „Bube“ (Gr. I); Nr. 35: „Barriieren fort“ (Gr. I); Nr. 42: „Königin Agnes“ (Gr. III). Das Preisgericht beurteilte sie wie folgt:

Projekt Nr. 7 „Weba“. Der Verfasser geht davon aus, sich mit den Untersführungen möglichst an die bestehenden Verhältnisse anzupassen. Die schwache S-Kurve bei der nördlichen Untersführung ist bedingt durch die Rücksichtnahme auf die bestehenden Verhältnisse, muß deshalb in Kauf genommen werden. Der Anschluß an den Güterbahnhof ist an günstigster Stelle gewählt, bedingt aber die Niederlegung eines Gebäudes. Bei der Untersführung Mellingerstraße ist die unmittelbar an die Untersführung anschließende Zufahrt gegen den Cordulaplatz unerwünscht. Mit den vorgesehenen Verkehrsinselfen wird der beabsichtigte Zweck nicht erreicht. Parallelweg beim „Falken“ und Einfahrt zur Garage Baratini bedürfen noch der Verbesserung.

Bei der Turmpassage ist auf der Westseite die für den Fußgänger reservierte Fläche zu knapp; auf der Ostseite fehlen zusammenhängende Gehflächen.

Die vorgesehene Erweiterung der Badstraße ist wirtschaftlich nicht gerechtfertigt.

Projekt Nr. 15: „Umgehungsstrafen“. Liniensführung im allgemeinen flüssig. Die Abbiegung der alten Bruggerstraße gegen die Badstraße und die Erweiterung der Theaterstraße bedingen den Abbruch wertvoller Häuser und sind deshalb nicht durchführbar. Baublöcke zwischen Bruggerstraße und Umgehungsstraße ungünstig. Die Straße, flüssige Führung der Mellingerstraße ist hervorzuheben. Die Ablenkung der Zürcherstraße gegen die „Linde“ hat den Vorteil, daß sie die tiefstiegende und deshalb unübersichtliche Kreuzung bei der „Entracht“ ausschaltet. Ihr Längenprofil befriedigt mit Rücksicht auf das Gegengefälle der oberen Bahnhofstraße nicht. Die Schulbrücke zur Verbindung des Schulhausplatzes mit dem Platz südlich des „Glas“ ist gut; letzterer wird besser als Parkplatz verwendet. Die Benützung des bisherigen Personendurchgangs für Fußgänger ist angezeigt; es muß jedoch die Aufstiegtreppe auf der Fassade durch eine Rampe ersetzt werden, die auch für Kinderwagen fahrbar ist. Die vorliegende Anordnung der Mellingerstraße-Untersführung hat eine Abschüttung der Zürcherstraße zur Folge.

Beim Stadtturm weist dieses Projekt eine ähnliche Anordnung auf wie Nr. 7.

Auf die Delrainstraße ist zu großes Gewicht gelegt.
(Schluß folgt.)

Verbandswesen.

Die Generalversammlung des schweizer. Erfinder-verbandes in Zürich sprach sich dahin aus, daß es namentlich in der Macht der Erfinder liege, die Wirtschaftsmisere zu lindern, indem dieselben ihre patentamtlich geschützten Erfindungen der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen, und dadurch neuen Industrien rufen und neuen Verdienst erwirken. Dies bedinge allerdings, daß die Behörden dem Erfindungswesen vermehrte Aufmerksamkeit und intensivere Unterstützung gewähren.

Schweizerische Ferien- und Freizeit-Tagung. Am 13. und 14. September dieses Jahres wird in Zürich eine erste schweizerische Ferien- und Freizeit-Tagung statt-

finden. Die Idee eines solchen Kongresses ist aus der sozialpolitischen Arbeitstagung, die dieses Jahr in Bern stattfand, hervorgegangen. Die schweizerische Stiftung Pro Juventute, die schon seit langem auf dem Gebiet der Ferien- und Freizeithilfe für die schulentlassene Jugend tätig war — man denke nur etwa an die vorbildliche Freizeit-Wander-Ausstellung — hat sich entschlossen, den Rahmen ihrer üblichen Regionalkonferenzen zu einer gesamt-schweizerischen Mitarbeitertagung zu erweitern und unter Mitwirkung verschiedener schweizerischer Organisationen auf einer breiteren Basis alle Interessentenkreise zusammenzubringen, um die wichtigen Fragen der Ferien und Freizeit für Jugendliche gründlich zu besprechen. Von berufenen Referenten wird die kulturelle, erzieherische und hygienische Bedeutung des ganzen Fragenkomplexes beleuchtet werden. Spezielle Referate sollen über die Bedeutung von Ferien und Freizeit für die Mädchen, für die industriell tätige Jugend, für die ländliche Jugend und für die Stadtjugend gehalten werden. Das Sportproblem wird in einem besonderen Vortrag gewürdigt. Endlich wird auch die Frage geeigneter Werbemittel für die Ferien- und Freizeitbestrebungen diskutiert werden. An die Vorträge, die in deutscher und französischer Sprache gehalten werden, schließt sich jeweils eine Aussprache an. Bis jetzt konnten schon namhafte Referenten gewonnen werden, u. a. Privatdozent Dr. Hanselmann und Professor Dr. von Gonzenbach.

Ausstellungswesen.

Möbel an der Woba. Es hat sich in den letzten Jahren ein tiefgehender Wandel in der Auffassung der Bedeutung des Möbels vollzogen. Immer klarer erkennt man im Möbel den Gebrauchsgegenstand und aus dieser Erkenntnis heraus wird sehr klar und entschlossen Front gemacht gegen alle ästhetischen und schelhaftästhetischen Spielerien. Vorbei die Zeit der „guten Stube“, die nur Repräsentationszwecken diente, aber dabei in ihrem ganzen Aufbau und auch in Material und Ausführung ihrer Einzelteile so sinnwidrig als möglich war. Durch die Rückkehr zu gesunden, sachlichen, sinnentsprechenden Möbeltypen treten auch klarer und eindeutiger die Forderungen hervor, die wir heute an ein Möbel stellen müssen; das Möbel soll praktisch (das heißt gestaltet nach dem Grundsatz größter Zweckmäßigkeit) und billig (das heißt der großen Masse erschwinglich sein). Damit stellen sich der Möbelproduktion ganz scharf umrissene Aufgaben: die wissenschaftliche Durcharbeitung jedes einzelnen Gebrauchsgegenstandes, seine Untersuchung auf die zweckmäßige, seiner besonderen Funktion am meisten entsprechende Form und die Feststellung besonders geeigneter, besonders praktischer Typen und deren Massenfabrikation; damit ist zugleich das Bestreben nach möglichster Vereinfachung, Vereinheitlichung, Typisierung gegeben.

Die schweizerische Wohnungsausstellung in Basel wird an einer großen Reihe praktischer Beispiele diese Prinzipien moderner Wohnkultur und die verschiedenen Wege ihrer Verwirklichung aufzeigen: sowohl in der Ausstellung der Einzelobjekte als auch in den gezeigten Wohnräumen und in der Möblierung der Wohnkolonie Eglisee. Die Ausstellung wird am 16. August eröffnet und dauert bis 14. September.

Totentafel.

† Karl Grambach-Zimmerli, Associé in Firma Grambach & Co., Glasmalfatur Seebach bei Zürich, starb am 11. August im Alter von 42 Jahren.